



tiny
rathaus

Die erste Saison
Dokumentation 2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Unsere Saison	4
Auswertung	14
Kreativwirtschaft als Werkzeug für Transformation	17
Tiny Rathaus als Lernraum	24
Impressum	28

Einleitung

Als ich von Sophie zum ersten Mal vom Tiny Rathaus hörte, dachte ich mir: "Was ist das?" Dann, nach einigen Erklärungen, hat es plötzlich Klick gemacht. Das ist wirklich sehr phantasievoll: 'ein rollendes Rathaus', 'ein Rathaus in einem kleinen Wagen', 'ein winziger One-Stop-Shop für Dienstleistungen', 'ein Ort, um näher an die Bürger*innen heranzukommen'.

Und das bedeutete, dass es Teil des Creative Bureaucracy Festivals in Berlin sein musste, wo wir Innovationen aus der ganzen Welt zeigen. Nun - wie erklärt man das Konzept auf einer Konferenz. Vielleicht mit ein paar Bildern und einem Vortrag. Nein - es gab eine bessere Idee: Holt das Tiny Rathaus nach Berlin! Und da stand es dann stolz in der Nähe des Eingangs, wo die überraschten Besucher*innen, so wie ich anfangs, fragten: "Was ist das?" Und dann haben sie es verstanden.

Nun, was ist ein Tiny Rathaus? Es ist eine fantastisch kluge und interessante Idee, die in die Tat umgesetzt wurde. Wir brauchen eine Bewegung von Tiny Rathäusern in ganz Deutschland und weit darüber hinaus.

Charles Landry
Städteforscher und Mitgründer Creative Bureaucracy Festival

Was ist ein Tiny Rathaus?

Das Tiny Rathaus bietet einen mobilen Raum, in dem man sich mit Akteur*innen vernetzen kann, in dem Projekte vorgestellt und Beteiligungen durchgeführt werden können. Hier darf Arbeiten anders gedacht, neue Dinge ausprobiert und auch Fehler gemacht werden. Im Jahr 2022 sind wir in die erste Saison von Juni-Oktober in der Kiel Region gefahren.

Ein Lernraum

Die Probleme unserer Zeit werden komplexer. Die Gestaltung einer Zukunft für alle Menschen treibt verschiedene Fachbereiche und Akteur*innen um. Das Tiny Rathaus bietet Raum für gegenseitiges Lernen und miteinander wirken, um Menschen zu befähigen, nachhaltige Lösungen für eine inklusive Zukunft zu schaffen. Das Tiny Rathaus besucht verschiedene Orte und findet eigene Expert*innen unter den Veranstalter*innen und den Besuchenden. Begegnungen auf Augenhöhe werden gefördert und lassen neue Perspektiven und Lösungsansätze entstehen. Als Bühne, Werkstatt oder Stube für gute Gespräche liegt es bei den Veranstalter*innen, den Raum selbst zu gestalten und zu nutzen. Das Projekt setzt auf Eigeninitiative, um aufsuchende und fruchtbare Kontakte zu knüpfen. Es ist kein Pflichtprogramm, den Wagen zu nutzen und alle Mitwirkenden, auch die Projektpartner*innen, bewerben sich, um Veranstaltungen dort umzusetzen.

Das Tiny Rathaus Team bedankt sich herzlich bei den Kooperationspartner*innen, der Landeshauptstadt Kiel, der Smarten KielRegion, dem Kreativzentrum Anscharcampus und allen Unterstützer*innen und Nutzer*innen für die Zusammenarbeit.

Gefördert wird das Projekt durch die Smarte KielRegion, die Teil des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) ist.



Abbildung 1: Foto des Tiny Rathaus Anhänger auf dem MFG-5 Gelände. Im Hintergrund sind Bäume, Wiese und alte Gebäude.

der fahrplan

Hassee
Holtenau
Friedrichsort
Laboe
Schönberg

Düsternbrook
Wellingdorf
Passade
Basbek

Schilksee
Rendsburg
Gaarden

Meimersdorf
Ravensberg
Mettenhof

Wik

Kurzbeschreibung Standorte

A. Aarhus / Tiny Richtfest / 27. April 2022 : Zur Feier des fertigen Rohbaus, analog zum Bau eines großen Rathauses, trafen sich die Projektpartner*innen in der Werkstatt von Tiny Office. Außerdem besuchten wir das Center for Innovation, den Udvikling og Demokrati, Borgerservice und Dome of Visions, drei Projekte und Abteilungen der Aarhus Kommune.

B. Rathausplatz Kiel / die rollende Stadt / 23. Mai 2022 : Zur Premiere des Tiny Rathauses holten wir uns mehr rollende Projekte und Initiativen aus der Stadtgesellschaft mit auf den Platz. Nach den Eröffnungsreden gab es eine Tanzperformance und verschiedene Angebote zu entdecken, von Kunsttrailer über mobile Jugendhilfe bis Lastenrad zum Eisverkauf.

1. Creative Bureaucracy Festival Berlin / 2. Juni 2022 : Das Festival für kreative Verwaltung mit über 1000 internationalen Teilnehmer*innen war das erste Pop-Up mit einer E-Government Sprechstunde von Fraunhofer Fokus.

2. Hassee / 11.- 15. Juni 2022 : Den Auftakt in Kiel gab der Stadtteil Hassee, wo das Tiny Rathaus ausnahmsweise auf einer Grünfläche stehen durfte und Veranstaltungen von Weiterbildungsberatung bis Zukunftsideen von Studierenden der Christian-Albrechts Universität zu Kiel, im Programm hatte.

3. Holtenau / 15. Juni - 09. Juli & 10.-16. August 2022 : Zweimal stand das Tiny Rathaus auf dem ehemaligen MFG-5 Gelände. Einmal zum Waterkant Festival und das zweite Mal in Kooperation mit dem Jungentreff vor Ort.

4. Friedrichsort / 08. Juli 2022 : Neben der Alten Leuchtturmspitze hielten Kiel Marketing gemeinsam mit der Kieler Wirtschaftsförderung Gespräche zum Thema Quartiersentwicklung ab.

5. Laboe / 17. August 2022 : Das Tiny Rathaus war vor dem großen Rathaus an einem zentralen Ort platziert und entsprechend viel besucht. Bürgermeister und Bürgervorsteher schlugen direkt weitere Ideen der Nutzung für die kommende Saison vor.

6. Schönberg / 18. August 2022 : In Schönberg auf dem Markt konnten viele vorbeisclendernde, neugierige Passant*innen das Tiny Rathaus entdecken und sich mit ihrem Bürgermeister austauschen.

7. Basbek / 19. August 2022 : Auf dem Freitagsmarkt in Barsbek wirkte das Tiny Rathaus zwischen Treckern mit Gemüse und Ständen mit gestrickten Socken und selbstgebackenen Kuchen wie ein Fremdkörper, der in der Dorfkultur sehr willkommen geheißen wurde.

8. Passade / 20. August 2022 : Auf dem „Tag der offenen Tür“ in Passade war das Tiny Rathaus eine Attraktion, die sich mit dem neuen Feuerwehrauto, den Kornprinzessinnen und dem THW-Maskottchen „Hein Daddel“ in die Feierlichkeiten einfügte. Bei Bratwurst und Kuchen gab es viele Gelegenheiten für persönliche Gespräche.

9. Neumühlen - Dietrichsdorf / 21. August 2022 : Das Ahoi - Ostufer fand dieses Jahr auf dem Gelände des Seefischmarkts statt und das Sozialraum Team Wellingdorf konnte mit Blick aufs Wasser den Gesprächsraum für Bürger*innen öffnen.

10. Düsternbrook / 26. August - 01. September & 15. - 19. September 2022 : Die Reventloubrücke und die daran angrenzende Wiese waren im Sommer Schauplatz der Mobilitätstage und der Digitalen Woche.

11. Innenhof Rathaus Kiel / 29. August 2022 : Das Tiny Rathaus ist nicht nur das kleinste Rathaus der Welt, es ist wahrscheinlich auch das einzige, das es schon einmal in ein anderes Rathaus hinein geschafft hat für eine stadtinterne Veranstaltung.

12. Schilksee / 2. - 4. September 2022 : Anlässlich des 50. jährigen Jubiläums der Olympischen Spiele wurde das Tiny Rathaus hier als Racing Office für die Anmeldungen der Segelregatta Teilnehmer*innen genutzt.

13. Rendsburg / 06. September 2022 : Zur Veranstaltung ImpulsRE zeigte das Tiny Rathaus zukunftsversierte Projekte der Smarten KielRegion und wurde als Treffpunkt im Außenbereich genutzt.

14. Vinetaplatz Gaarden / 07. - 14. September 2022 : Auf dem zentral im Stadtteil gelegenen Platz trifft sich das Viertel. Im Tiny Rathaus treffen die Menschen den Ortsbeirat oder eine Ausstellung.

15. Mettenhof / 19. - 24. September 2022 : Auf einem der zentralen Plätze im Stadtteil kamen hier vielfältige Akteur*innen aus Kultur-, Sozial- und Stadtteilarbeit zusammen.

16. Ravensberg / 30. September 2022 : Zum Science Day wurde der Wagen erneut zum Ausstellungsraum, für ein Projekt zwischen CAU und Muthesius Kunsthochschule, die einen Prototypen zeigten.

17. Sportpark Gaarden / 08. - 15. Oktober 2022 : Die beliebte Grünanlage bot mit den Sprechstunden im Tiny Rathaus neben Naherholung, politischen Austausch und Einblicke in die Arbeit der Anlaufstelle Nachbarschaft.

18. Meimersdorf / 17. - 23. Oktober 2022 : Hier lag der Programmfokus auf der Anlaufstelle Nachbarschaft und weiterer Sozialen Einrichtungen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft.

19. Anscharcampus / 24. - 27. Oktober 2022 : Neben Ehrenamtsberatung und Sprechstunden gab es am letzten Standort auch Aufklärungsarbeit zum Thema Altersarmut.



Ab in die Region

Was hat das Tiny Rathaus in der Region gemacht?

An vier Tagen rollte das kleinste Rathaus der Welt zum Besuch von vier Standorten durch die Probstei. Unter den Überschriften "Was wünschst du dir von einem Rathaus der Zukunft?" und "Welche Ideen hast du für deine Region?" besuchte das Tiny Rathaus die Standorte Laboe, Schönberg, Barsbek und Passade. Bewusst wählten wir sowohl kleinere als auch größere Ortschaften in der Region sowie unterschiedliche Anlässe (z.B. Wochenmärkte und Dorffeste), um den Effekt des Tiny Rathauses in der Region auszuprobieren. Vor Ort konnten die Bürgermeister mal testen, wie es sich aus einem Tiny House heraus arbeitet und nutzten die Gelegenheit für Sprechstunden mit ihren Bürger*innen. Zusätzlich organisierten wir ein kleines „Informationsdorf“ um das Tiny Rathaus herum: Bürger*innen konnten sich zu diversen aktuellen Themen informieren. Zu den vertretenen Themen gehörten Breitbandausbau, clevere Mobilitätsangebote wie Alfataxi und das präsenste Thema Energiesparen. Das Tiny Rathaus war eine gute Gelegenheit, um ein Gefühl für die Bedürfnisse der Menschen vor Ort zu erlangen.

Welche Ideen für Nutzungen sind entstanden?

In Laboe soll das Tiny Rathaus zur Bürger*innenbefragung bei der Ausgestaltung von B-Plänen genutzt werden. Es könnte direkt in einem B-Plan Gebiet aufgestellt werden und dort die Möglichkeit für Passant*innen geben die Atmosphäre am Ort aufzusaugen, um anschließend direkt ihr Feedback im Tiny Rathaus zu hinterlassen.

Heiko Voß, Bürgermeister Laboe: „Vor dem Tiny Rathaus kommen die Menschen auf uns zu mit allen Themen, die sie auf dem Herzen haben, es ist eine ganz andere Umgebung“

Gerd Rönna, Bürgermeister Passade: „Wir wollen mit dem Tiny Rathaus noch mehr Leben und Themen zu uns ins Dorf bringen“



Abbildung 2: Das Tiny Rathaus zu Besuch in der Gemeinde Basbek. Um den Wagen herum stehen Menschen und unterhalten sich. Auch ein Traktor ist zu sehen.

Die Smarte KielRegion

Eine Smarte Region knüpft an den Smart City Begriff an und bedeutet so viel wie eine intelligent vernetzte Region, in der digitale Lösungen aktiv in der Stadt- und Regionalentwicklung eingesetzt werden. Um dies zu erreichen, beteiligen wir uns am Bundesförderprogramm Modellprojekte Smart Cities. Im Rahmen des Programms betrachten wir sowohl städtische als auch ländliche Herausforderungen in einer vielseitigen Küstenregion. Das Projekt „Smarte KielRegion“ ist ein Zusammenschluss der Landeshauptstadt Kiel sowie der Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde. Übergeordnetes Ziel ist es, die digitale Zukunft der KielRegion voranzutreiben und die Lebensqualität der Menschen in der KielRegion durch digitale Lösungen zu verbessern. So bringt die Smarte KielRegion Akteur*innen aus Gesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das Tiny Rathaus ist ein wertvolles Werkzeug, um diese Verbindungen herzustellen und die Zivilgesellschaft auf dem Weg in eine digitale Zukunft teilhaben zu lassen.

Was habt ihr mit dem Tiny Rathaus gelernt?

Viele Bürger*innen fragen neugierig, was das Tiny Rathaus ist und kommen darüber ins Gespräch. Es ist ein zugänglicher Treffpunkt. Dennoch wollen nicht alle Bürger*innen das Tiny House betreten. Vielmehr sollte der „Vorgarten“ deutlich machen was das Thema des Besuchs ist. Für uns ist es ein „Lernort“, in dem Bürger*innen und Verwaltungsangestellte voneinander lernen können. Für den Erfolg eines Ortsbesuchs ist entscheidend, dass das Tiny Rathaus an einem Ort mit viel Zulauf platziert wird, um Passant*innen zu erreichen, die sich üblicherweise weniger mit verwaltungsnahen Themen beschäftigen.

Auf welche eurer eigenen Prozesse zahlt das Tiny Rathaus ein?

Als Smarte KielRegion entwickeln wir smarte Lösungen für die Menschen in der Region. Entsprechend ist eine kontinuierliche Beteiligung der Zivilgesellschaft essentiell, um Herausforderungen zu identifizieren und, um Prototypen bürgernah zu entwickeln. Das Tiny Rathaus dient uns als Testfläche für Partizipation und öffentliche Innovation.

Projektpartner*innen

Formate

Die Stube



Das Format Stube ist der Raum für intensive Gespräche. Hier können in halb öffentlicher Atmosphäre sensible Themen besprochen und gegebenenfalls Hilfestellungen gegeben werden. Detaillierte Unterhaltungen zwischen den Akteur*innen und den Gästen zeichnen die Stube als Gesprächsraum aus. Beispiele aus der Saison waren diverse Beratungsangebote und offene Sprechstunden mit dem Ortsbeirat.

Am Standort Meimersdorf lag der Fokus auf Akteur*innen, die im sozialen Bereich tätig sind. Die Anlaufstelle Nachbarschaft (ANNA) setzte Programmpunkte gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt und der Beratungsstelle Demenz und Pflege von der AWO um und auch der Kommunale Sozialdienst war vor Ort, um über die jeweiligen Themen zu informieren und das Gespräch zu den Bürger*innen zu suchen. Am Donnerstag war die ANNA gemeinsam mit der Beratungsstelle Demenz und Pflege vor Ort. Ein Ehepaar kam zur Beratung und erzählte vom Vater der Ehefrau, der im ersten Stadium an Demenz erkrankt ist. „Die Erkrankten merken ja schon, dass etwas nicht stimmt. Die Geschichten ähneln sich. Das Thema Demenz ist immer noch sehr mit Scham behaftet.“, sagt Sonja Börn, von der ANNA Meimersdorf. Im Gespräch konnten sie und Christiane Berndt den Angehörigen Informationen zu verschiedenen Unterstützungsangeboten geben. „Das Schöne war, dass wir aus zwei Perspektiven und aus zwei Institutionen heraus beraten konnten. Sichtlich froh und erleichtert war das Ehepaar darüber, einfach mal den Anfang gemacht zu haben, überhaupt darüber, außerhalb der Familie zu sprechen. Allein für dieses Gespräch hat sich das Tiny Rathaus als mobile Beratungsstelle gelohnt.“

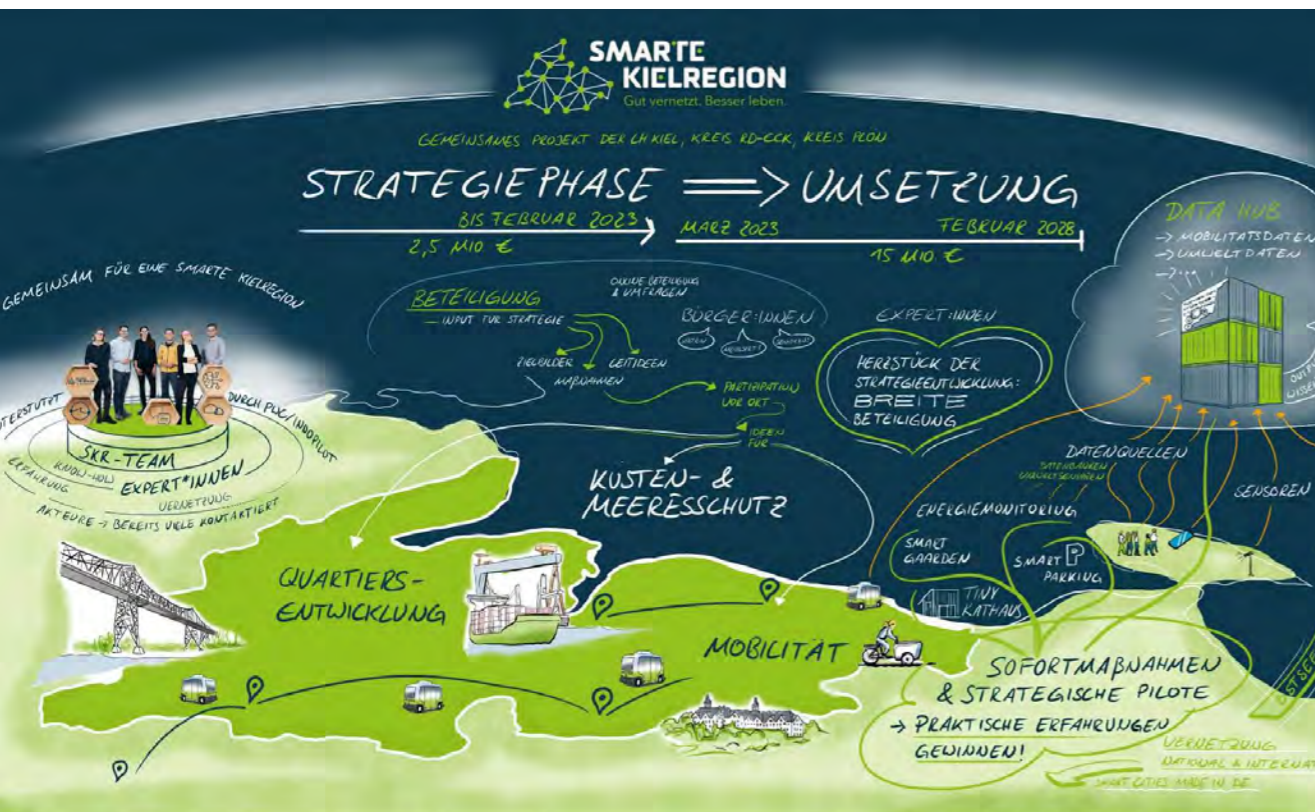


Abbildung 3: Die Zeichnung visualisiert den Strategieprozess zu den drei Themenfeldern Quartiersentwicklung, Küsten- und Meeresschutz und Mobilität der Smarten KielRegion.



Abbildung 4: Das Tiny Rathaus steht auf dem Creative Bureaucracy Festival in Berlin. Sowohl im Innenraum als auch davor finden Gespräche in kleiner Runde statt.



Die Werkstatt

In einer Werkstatt werden meist Gegenstände gebaut und repariert. Übertragen auf das Tiny Rathaus bietet dieses Format den Rahmen, um gemeinsam mit der Zivilbevölkerung an einem Thema zu arbeiten. Beteiligung und Partizipation können so auf Augenhöhe umgesetzt werden und genau die Menschen mit einbeziehen, die es betrifft. Die Werkstatt nutzt aktiv die Potentiale und das Wissen, das bei den Besucher*innen liegt.

Im August war das Tiny Rathaus auf dem ehemaligen MFG-5 Gelände in Holtenau im Einsatz. Neben Jugendtreff und Skatepark veranstaltete das Stadtplanungsamt Kiel mit dem Büro lucherhand & partner über mehrere Tage Workshops zur Quartiersentwicklung vor Ort. Spielerisch wurden die Kinder und Jugendlichen zu ihren liebsten Aufenthaltsorten befragt und dazu, wie sie sich das Gelände in Zukunft wünschen.

Es wurden zahlreiche Vorschläge gesammelt und die Ideen der Jugendlichen reichten von Sport- und Bewegungsparks über Naturschutzgebiete bis hin zu infrastrukturellen Einrichtungen. Das Tiny Rathaus lockte aber nicht nur Kinder und Jugendliche an, sondern auch spazierende Erwachsene, die sich bei den Mitarbeiter*innen des Stadtplanungsamts über die weiteren Planungsphasen für das MFG-5 Gelände informieren konnten. In Zukunft könnte man das Tiny Rathaus auch an weiteren markanten Punkten auf dem Gelände für Befragungen und Workshops nutzen.



Abbildung 5: Das Tiny Rathaus steht mit Sonnenschirmen auf dem MFG5 Gelände und Jugendliche entwickeln an Tischen mit Moderationsmaterial Ideen für den zukünftigen Stadtteil.

Formate

Auf einer Bühne wird präsentiert. Das Tiny Rathaus als Bühne bringt Informationen in den Stadtteil oder die Region und wird zum Sprachrohr. Es bietet eine Plattform für Projekte oder neue Angebote der Akteur*innen. Sie können damit die Menschen vor Ort in direktem Austausch informieren und gleichzeitig von ihnen Anregungen zu den eigenen Angeboten oder Informationen einholen.

Auf dem Vinetaplatz nutzte das Team von SmartGaarden das Tiny Rathaus als Bühne für ihre Ergebnisse und Anliegen rund um das Digitalisierungsprojekt. Mit Aufstellern und Präsentationsflächen funktionierten sie den Wagen um zu einem Ausstellungsraum, sodass die Besucher*innen neben den Gesprächen mit dem Team auch die Möglichkeit hatten, sich die Informationen selbst anzueignen. Was beim Team für Freude und Staunen gesorgt hat, waren die Kinder auf dem Platz, die das Tiny Rathaus bald mit in ihre Spiele einbezogen haben. Die Rampe wurde mit Rollern befahren und ein Spiel erfunden, bei dem es darum ging, einen Rundlauf zu machen, über die Rampe, durch den Wagen und durch die Doppeltüren wieder hinaus. Durch die Tage, die das Team mit dem Tiny Rathaus in Gesprächen verbrachte, kamen Ideen aus Anwohner*innenschaft und Team zusammen. Wie wäre es, wenn das Tiny Rathaus eine direkte Telefonverbindung ins große Rathaus hätte? Dann könnten alle Fragen, die spezifisch zu beispielsweise Dienstleistungen sind, direkt mit einer Person an der jeweiligen Stelle besprochen werden.



Die Bühne



Abbildung 6: In und vor dem Tiny Rathaus auf dem Vinetaplatz in Gaarden ist eine Ausstellung zum Projekt Smart Gaarden. Menschen stehen vor einem Plakat und unterhalten sich.

Die Landeshauptstadt Kiel

Projektpartner*innen



Abbildung 7: Die Illustration in Blau, Weiß und Schwarz zeigt die drei gut gelaunten Mitarbeiterinnen des Referat Kreative Stadt.

Koordinierungsstelle für Mitwirkung

Die Koordinierungsstelle für Mitwirkung ist die Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Einwohner*innenschaft bei allen Fragen zu Öffentlichkeitsbeteiligung. Wir beraten alle Kieler*innen sowie Interessierte zu Fragen über Mitwirkung und unterstützen bei der Anregung und Durchführung von Beteiligungsverfahren. Auf Grundlage der Leitlinie für Mitwirkung setzen wir kooperativ freiwillige Öffentlichkeitsbeteiligung in Kiel um. Die Mitarbeit am Tiny Rathaus hat uns gezeigt, dass der direkte Kontakt zu den Kieler*innen das Verständnis für die Bedarfe der Menschen vor Ort fördert. Dieser Vorteil könnte auf viele Beteiligungsprozesse der Landeshauptstadt Kiel einzahlen.



Referat Kreative Stadt

Das Referat Kreative Stadt ist erster Ansprechpartner für kreative Köpfe und Initiativen in der Landeshauptstadt Kiel. Aufgabe ist es, kreative Ideen aus der Stadtgesellschaft sowie innerhalb der Stadtverwaltung anzuregen und zu unterstützen. Das Referat initiiert und realisiert Projekte und Veranstaltungen zu den profildbildenden Schwerpunkten der Kieler Kultur- und Kreativwirtschaft. Dabei werden wirtschaftlich bereits relevante und potentiell ökonomische Faktoren berücksichtigt. Im Fokus stehen aber auch rein kulturelle Wertschöpfungen, die nicht von vornherein kommerziell angelegt sind.

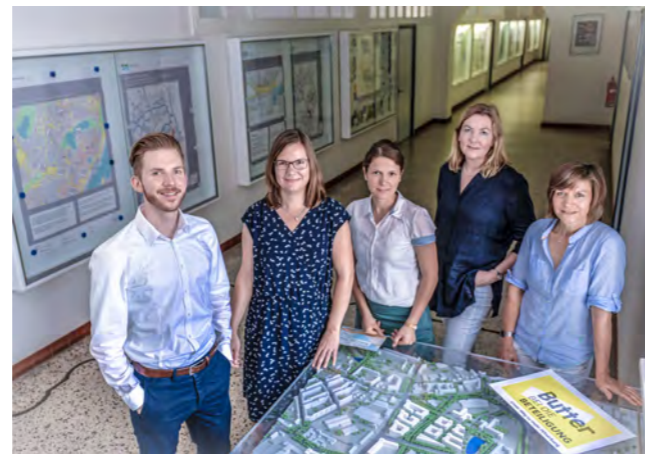


Abbildung 8: Die Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle für Mitwirkung stehen um ein Städtebauliches Modell und lächeln in die Kamera.

Stabsstelle Digitalisierung

Stabsstelle Digitalisierung, kurz OB.D – ist Ansprechperson für alles rund um den digitalen Wandel in der Landeshauptstadt Kiel. Die Devise lautet: Neues Einfach Machen. Die Abteilung berät und koordiniert zentrale Wandelprozesse, Services und Tools. Gleichzeitig gibt sie Impulse und begleitet digitale Transformationsvorhaben. Und dabei ist das Wichtigste, die digitale Zukunft gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen und allen Stadtakteur*innen von Kiel zu gestalten.

Abbildung 9: Die Mitarbeitenden von OB.D präsentieren sich als Portraits in einer Zahnrad Grafik.

Was habt ihr mit dem Tiny Rathaus gelernt?

Die Projektgruppe mit OB.D und der Koordinierungsstelle für Mitwirkung sowie dem Referat Kreative Stadt, zieht ein positives Fazit aus der Tiny Rathaus Premierensaison! Unterschiedlichste Abteilungen der Stadtverwaltung sowie Ehrenamtliche und Vereine haben sich auf die Nutzung des mobilen Rathauses eingelassen, um kostenlose Veranstaltungen, sowie Gesprächs- und Beratungsangebote in den Kieler Stadtteilen anzubieten. So wurden zahlreiche Beratungs- und Informationsangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senior*innen in und um Kiel geschaffen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die persönliche Begegnung im Tiny Rathaus einen absoluten Mehrwert innerhalb der Begegnung zwischen Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung leistet.

Auf welche eurer eigenen Prozesse zahlt das Tiny Rathaus ein?

Die Verwaltung und ihre Themenbereiche nahbarer machen, das ist eins der wesentlichen Ziele, die wir mit dem Tiny Rathaus erreichen wollen. Im Zentrum steht dabei der Austausch auf Augenhöhe. Bürger*innenbeteiligung beschränkt sich in vielen Kommunen noch auf klassische Formate wie runde Tische oder Infoblätter, die von jungen Menschen oftmals nicht genutzt werden. In Kiel sieht das nun anders aus. Mit dem Tiny Rathaus ist uns ein besonderes Angebot für mehr Teilhabe und zur besseren Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger*innen gelungen. Es ist toll, dass wir gemeinsam den Sprung gewagt haben, etwas Neues auszuprobieren.

Städtepartnerschaft Aarhus - Kiel

Dänemarks zweitgrößte Stadt Aarhus und die Landeshauptstadt Kiel sind seit 2019 offizielle Partnerstädte. Beide verbindet ein gemeinsames kulturelles und historisches Erbe und eine ähnliche Wirtschafts- und Stadtentwicklung. 2021 wurde die zweite Phase des Tiny Rathaus gemeinsam entwickelt und getestet – eine Städtepartnerschaft zum Anfassen.



Abbildung 10: Ein Mitarbeiter der Aarhus Kommune hält einen Vortrag für eine Delegation aus Kiel über ihre Beteiligungswerkzeuge.

Auswertung

Zahlen und Fakten zur Saison

In der Saison 2022 wurden **1715 Gespräche** mit und im Tiny Rathaus geführt. **10.000 Menschen** haben das Tiny Rathaus gesehen. Die Zufriedenheit mit der Nutzung wurde von den Nutzer*innen im Durchschnitt mit 6 von 10 Punkten bewertet. **100% der Antworten** sagen, sie würden es wieder tun! In der Zeit von Juni bis Oktober 2022 wurden mit dem Tiny Rathaus **20 Spielorte** mit **49 Veranstaltungen** und insgesamt **58 Tagen Programm** bespielt.

20 Spielorte

5 Pop-Ups: Creative Bureaucracy Festival
Berlin, Friedrichsort, Seefischmarkt, Science
Day, Innenhof Rathaus Kiel

5 Region Standorte: Probsteitour: Laboe -
Schönberg - Basbek - Passade, Rendsburg

10 Kieler Standorte: Hasse, MFG-5 Gelände,
Reventlou Park, Schilksee, Vinetaplatz
Gaarden, Reventloubrücke, Mettenhof,
Sportpark Gaarden, Meimersdorf,
Anscharcampus

49 Veranstaltungen / Nutzungen

3 Hasse
6 MFG-5 Gelände
3 Reventlou Park
1 Schilksee
3 Vinetaplatz Gaarden
1 Reventloubrücke
6 Mettenhof
4 Sportpark Gaarden
9 Meimersdorf
3 Anscharcampus
5 Pop-Ups
5 Region



Abbildung 11: Zwei Personen unterhalten sich über das Tiny Rathaus und notieren Hinweise auf gelben Zetteln.

Handlungsfelder

Aus den Auswertungsgesprächen mit den Nutzenden und Reflexionen im Team, ergeben sich vier prägnante Handlungsfelder. Diese wurden bei der Abschlussveranstaltung zum Saison Ende identifiziert und weiter verfeinert.

Barrierefreiheit

- Wie können wir die Rampe für die Zukunft optimieren und an die Bedürfnisse der Menschen anpassen? Zum Beispiel: Nutzung für unterschiedliche Rollstuhl- und Gehhilfen, Begleitperson, Sicherheitsaspekte
- Wie können alle Informationen zum Projekt und den Veranstaltungen barrierefrei gestaltet werden? Zum Beispiel: Nutzung leichter Sprache, Screenreader optimierte Dokumente und Website, Mehrsprachigkeit inklusive Gebärdensprachen, Kurzbeschreibung bei Inhalten mit potentiell belastenden Themen
- Zum Beispiel: Standortkriterien, Erreichbarkeit, Toilette

Kommunikation

- Wie kann das Konzept des Tiny Rathauses noch besser kommuniziert werden?
- Wie kann vor Veranstaltungen ein möglichst breites Publikum am Standort erreicht werden?
- Wie kann das Design verständlicher werden?

Abläufe

- Wie kann die Veranstaltungsplanung verbessert werden, so dass Stress bei den Nutzer*innen vermieden wird?
- Wie kann das Programm besser auf die Standorte abgestimmt werden?
- Welche Kriterien müssen bei der Standortwahl noch berücksichtigt werden?

Außenraum

- Welche Ergänzungen braucht der Wagen, um bei Wind und Wetter einen angenehmen Aufenthaltsort zu schaffen?
- Wie können Auf- und Abbau erleichtert werden?
- Wie kann der Rathausplatz vor dem Wagen besser genutzt werden?

Ideen aus dem Quartier

Während der Saison haben wir zahlreiche Gespräche mit den Menschen in und um das Tiny Rathaus geführt und dabei den ein oder anderen Vorschlag für Verbesserungen im Quartier gehört. Hier gibt es einen kleinen Einblick in die vielfältigen Impulse von den unterschiedlichen Standorten.

Was wäre wenn ...

in Friedrichsort ein Pilotprojekt zur Vermeidung von Hundekot gestartet wird? Hausbesitzer*innen könnten liegen geblieben Haufen vor ihren Grundstücken entsorgen. Sie würden von der Kommune eine kleine Entschädigung dafür erhalten, die refinanziert wird durch Strafzahlungen von Hundebesitzer*innen, die Kot liegen lassen.

der Schrevenpark zu einem demenzgerechten Park umgebaut würde? So dass Pflegepersonal und Angehörige in sicherer Umgebung Spaziergänge betreuen können.

es in Meimersdorf mehr Spielplätze gäbe, die von den Anwohner*innen mitgestaltet werden? Ein Familienvater kam mit der Idee auf uns zu und wurde ermutigt, sie bei der nächsten Ortsbeiratssitzung vorzustellen.

in Laboe die Anhörungen zu neuen Bebauungsplänen direkt vor Ort an den Grundstücken gäbe? Der Bürgermeister von Laboe möchte die Entwicklungen direkt mit den Menschen an den jeweiligen Flächen besprechen und präsentieren



Abbildung 12: Das Tiny Rathaus steht auf dem Marktplatz in Laboe, mit der Rampe auf der linken Seite. Menschen reden vor und im Wagen miteinander.

Kreativwirtschaft als Werkzeug für Transformation

Der Anscharcampus

Projektpartner*innen

Der Anscharcampus ist ein Kreativzentrum in den historischen Gebäuden des ehemaligen Marinelazarettes Kiel. Schrittweise entwickeln wir die Gebäude und schaffen immer mehr Räume für Kunst, Kreativwirtschaft, innovative Projektarbeit und sozial-ökologisches Engagement. So entsteht ein Ort, an dem wir gemeinsam Zukunft gestalten und Kultur feiern. Die verschiedenen Akteur*innen des Anscharcampus veranstalten regelmäßig Kunstausstellungen, Festivals und Konzerte sowie Lernangebote zu gesellschaftlichen Themen. Zum Campus gehören das Atelierhaus, Coworkhaus, Kesselhaus, Haus 3 und der Kiez Kiosk.

Was habt ihr mit dem Tiny Rathaus gelernt?

Dieses Jahr konnten wir die Idee von einem rollende Rathaus in die Wirklichkeit umsetzen. Zentral war für uns, dass wir die Kreativwirtschaft als Treiberin für Innovation nutzen und ausprobieren, was ihre Werkzeuge erreichen können. Es hat sich gezeigt, dass die Kreativwirtschaft sich besonders dafür eignet abstrakte Themen konkret, sichtbar und erlebbar zu machen.

Auf welche eurer eigenen Prozesse zahlt das Tiny Rathaus ein?

Der Anscharcampus setzt sich aktuell mit der Frage auseinander, wie Räume für Gemeinwohl gemeinsam betrieben werden können. Kreative Prozesse schaffen neue Räume und Werkzeuge. Aber wie können wir sie nachhaltig verankern, sodass unsere Gesellschaft lange von diesen Mehrwerten profitieren kann? Wir glauben, es ist dafür wichtig neue Kooperationsmodelle im Bereich Public-Privat Partnerships und Koproduktion zu finden.



Abbildung 13: Die Visualisierung zeigt den Anscharcampus mit Coworkhaus, dahinter Atelierhaus und Kesselhaus am Ende, sowie links das Haus 3, umgeben von dem grünen Quartier Anscharpark.

Raumstrategien: Tiny Rathaus – von der Analyse bis zum Entwurf



Räume erzählen Geschichten, beeinflussen unser Wohlbefinden, schaffen Atmosphären und können dazu beitragen, wie gut wir arbeiten, uns austauschen oder erholen können. Raumstrategische Kompetenz ist es, diese Raum-Mensch-Beziehung bewusst zu gestalten. Am Anfang dieses Prozesses steht die Aufgabe, herauszufinden, was der Kern der Sache ist – Klarheit darüber zu erlangen, welche Funktionen unterstützt, welche Inhalte vermittelt oder welche Stimmung erzeugt werden möchte. Was benötigt also ein kleines Rathaus auf Rädern, das zu den Bürger*innen fährt? Um dies herauszufinden, befragte ich während der Testphasen zuerst einmal die Menschen, die es später nutzen sollten.

Abbildung 14: Die Visualisierung zeigt ein mögliches Tiny Rathaus im Stadtbild mit Menschen und einem einladenden Außenraum mit Sitzmöbeln.

Auch im interdisziplinären Gestaltungsprozess mit internationalen Partner*innen wurden die Köpfe zusammengesteckt und viel diskutiert. Nachdem der Entwurf erstellt war, wurde der weitere Gestaltungsprozess in die Hände von Jonas Hallberg, Tiny Office, übergeben. In Aarhus wurde der ursprüngliche Entwurf weiter bearbeitet und das Tiny Rathaus erbaut, das dann seine Reise zurück nach Kiel antrat.



Abbildung 15: Ein Moodboard mit verschiedenen Fotos und Bildern die als Inspiration und gemeinsame Arbeitsgrundlage für den Entwurf dienen.

Abbildung 16: Der Entwurf zeigt eine weitere Variante für ein Tiny Rathaus.



Das Tiny Rathaus ist ein echter Begegnungs-Raum, jenseits von Videokonferenzen oder anonymen E-Mails, in dem sich Menschen auf Augenhöhe treffen und ganz direkt austauschen können. Ein Raum, in dem jeder willkommen ist. Wichtig war daher beim Entwurf, Hemmschwellen bewusst zu vermeiden und ein kleines, einladendes Rathaus zu gestalten, das neugierig macht und von dem man sich willkommen geheißen fühlt.

Außerdem sollte beim ersten Blick erkenntlich sein, dass es sich um ein Mitglied, wenn auch ein junges und etwas außergewöhnliches, der Rathausfamilie handelt. Die grünlich schimmernde Fassade wurde bewusst gewählt, um die Familienzugehörigkeit zum großen Rathaus deutlich zu machen. Das Material erinnert an das oxidierte Kupferdach des Rathauses, aber in einer modernen, jungen Übersetzung. Auch die Form des Rathaussturms, der allseits in Kiel präsent ist, wurde an das kleine Rathaus weitervererbt. Die Besonderheit ist hier die spiegelnde Oberfläche. Mit wechselndem Ort verändert sich dadurch auch die Fassade und somit das Aussehen des Rathauses. Das Tiny Rathaus möchte kein Fremdkörper sein, es passt sich an den Stadtraum und neue Anforderungen an, verändert sich und bleibt aufgeschlossen und wandelbar. Bürger*innen spiegeln sich in der Fassade und werden so ein Teil des Tiny Rathauses. So ist ein Raum entstanden, der Begegnungen ermöglicht, eine Verbindung zu den Menschen aufbaut und mit ihnen in einen Dialog tritt.

Britta Finaske (Interior Designerin B.A. / Szenografin & Raumstrategin M.A.)

Britta Finaske entwickelt und gestaltet Räume in unterschiedlichen Dimensionen, aber immer individuell angepasst für die Menschen, die sich in ihnen aufhalten und sie nutzen. Als Designerin mit dem Fokus auf Räume ist es ihr ein Anliegen, durch Räume Geschichten zu erzählen und einzigartige Raum-Mensch-Beziehungen zu schaffen. Auch bei der Beratung und Begleitung kreativer Prozesse und Projekte ist es ihr Ansatz, jeder Fragestellung und Situation ganz individuell mit Neugierde und Feingefühl sowie strategisch geschultem Blick für das Detail zu begegnen, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Britta



Abbildung 17: Das Foto zeigt ein Schwarz-Weiß Portrait der Designerin Britta Finaske.

Kreatives Handwerk: Bau Tiny Rathaus

Wer ist Tiny Office? Wie habt ihr gestartet?

Ich habe die Firma Tiny Office 2014 gegründet. Nach einigen schlechten Erfahrungen mit Bauwagen auf Bau- und Festivalplätzen habe ich mich gefragt, ob man das nicht besser machen könnte. Arbeitsräume für Veranstaltende sind selten mitgedacht, sondern der Fokus liegt auf dem Erlebnis fürs Publikum und der Backstage für Performer. So entstand 2014 das Tiny Office, das erste mobile Büro.

Warum sind mobile Büros eigentlich so spannend?

Mit dem mobilen Büro kann man immer dorthin rollen, wo bestimmte Aufgaben zu lösen sind oder wo man einfach nur die Umgebung genießen möchte. Das Vorübergehende hat mich schon immer fasziniert. Freiheit ist für mich, mit dem Tiny Office nach Lust und Laune immer wieder neue Orte zu erkunden.

Was ist die Rolle von Handwerk in Innovation?

Wir können ein Tiny Office innerhalb weniger Wochen mit verschiedenen wiederverwerteten, neuen oder neu erfundenen Materialien herstellen. Wir übersetzen Projekte in neue Arbeitsräume, mit Blick für humorvolle Details und Wiedererkennungswert. So entsteht eine rollende Erzählung, zu der viele verschiedene Menschen aus den Bereichen Handwerk, Architektur und Design beitragen.

Was wollt ihr in der Welt verändern?

Die Vision von Tiny Office ist noch immer dieselbe wie am Anfang, nämlich einzigartige, mobile Räume zu schaffen. Heute legen wir auch sehr viel Wert auf Kooperationen mit Firmen, die sich wie wir mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Wir lieben Originalität und Ideenreichtum und nutzen alte Handwerkstraditionen.



Abbildung 18: Jonas sitzt in seinem ersten Tiny Office am Hafen und guckt aus dem Fenster.



Abbildung 19: Zwei Personen, davon ein kleinwüchsiger Mann stehen neben der Minibar, einer mobilen Bar für kleinwüchsige Menschen.

Kurzprofil Tiny Office

Ein Tiny Office ist ein kleines Büro auf Rädern. Und immer ein Unikat. Ein Tiny Office entsteht auf Grundlage von kreativem Handwerk – und immer nach den Wünschen und Vorstellungen der Kund*innen. Tiny Office betreibt einen Fuhrpark mit verschiedenen Modellen und unterstützt einzigartige Veranstaltungen mit Raumkonzepten.



Abbildung 20: Ein anderes Tiny Office steht in der Natur mit drei Menschen und lädt mit großen Fenstern und Liegestuhl zum Arbeiten und Verweilen ein.

Nachhaltige Materialien

Wie haben wir unsere Materialien ausgewählt?

Bei den Baumaterialien geht die Experimentierfreude weiter. Der Fokus lag hier auf innovativen, möglichst regionalen und nachhaltigen Rohstoffen. Mit Wiederverwertung und neuen Verarbeitungsweisen wurden vorzugsweise kleine Unternehmen als Lieferant*innen gewählt.



Dachsparren: Ekoply ist aus 100 % recyceltem Polyethylen und geschäumtem Polypropylen von der Firma GOP aus Dänemark hergestellt. Das Material ist sehr leicht und trotzdem widerstandsfähig.



Dämmung: Die Firma ISOLENA upcycelt Schafwolle, ein ökologisch abbaubarer Rohstoff, zu Dämmmaterialien. Die Produkte sind mit dem nature plus® Prüfzeichen für nachhaltige Baustoffe zertifiziert.



Wände: PackWall ist ein Plattenbaustoff der zu 100 % aus wiederverwertetem Verpackungsmaterial wie Tetrapack hergestellt wird. Die Platten von Recoma aus Schweden sind wiederum voll recyclebar.



Tischplatten: Solid Textile Board ist ein verdichtetes Material aus 70 % Textilien und 30 % Bindemittel. Kvadrat produzieren aus Altbaumwolle und Stoffabfällen unterschiedliche Plattenwaren und Akustikpaneele.



Stühle: Das Modell R.U.M von der Firma Wehlers wird aus nur zwei, jeweils zu 100% recyclebaren Materialien hergestellt. Lehne und Sitzfläche bestehen aus alten Fischernetzen.

Abbildungen 21-25:

Kommunikationsdesign



Konzeption und Gestaltung des Corporate Designs - Logo, Icons, Schriftwahl- und der Website durch die Agentur ON.

Holtener Str. 57
24105 Kiel
agentur-on.com

Raumstrategien: Community Management

Das Community Management ist hinter den Kulissen und mitten im Geschehen vor Ort tätig. Bei der Planung der Standorte über die Pflege und Bereitstellung des Wagens bis hin zur Unterstützung der Veranstalter*innen sind besonders Kommunikation und Improvisation gefragt.

Im Gespräch mit den unterschiedlichsten Charakteren geht es oft darum, sich schnell auf das Gegenüber einzustellen. Die Bedürfnisse und Ansprüche an eine Nutzung des Tiny Rathaus herauszufinden und für eine Veranstaltung fein zu justieren. Bei der Umsetzung von Ideen der Nutzer*innen ist die Erfahrung mit dem Wagen und die Gestaltung von Inhalten darin essenziell. Das Community Management unterstützt die Übersetzung von Veranstaltungsideen in den Raum vor Ort.

Das materielle Tiny Rathaus bekommt ein menschliches Gegenstück und dadurch ein Sprachrohr, eine Vermittler*in und eine Gastgeber*in. Den Blick für Raum richtet das Community Management neben dem physischen auch auf den sozialen Raum, der im und um das Tiny Rathaus entsteht. Empathie und Kommunikation tragen zum Gelingen der Gespräche und der Atmosphäre bei.



Abbildung 26: Die Community Managerin Lisa unterhält sich mit dem Bundestagsabgeordneten Mathias Stein (SPD). Im Hintergrund hängen Skizzen und Zeichnungen vom Tiny Rathaus.

Tiny Rathaus als Lernraum

Koproduktion: wilde Allianzen für wilde Probleme

Das Tiny Rathaus ist mehr als ein mobiler Wagen. Es ist eine gemeinsame Lernreise zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung.

Während wir zusammen arbeiten, lernen wir mehr übereinander und verstehen, was funktioniert und nicht funktioniert. Wir sehen Menschen, die sich für bessere Lösungen einsetzen. Hinter den Kulissen sehen wir die Herausforderungen und Erfolge von Menschen, die unsere Städte und Regionen gestalten. Wir lernen neue Wörter, Fragen und Arbeitsweisen kennen.

Koproduktion heißt für uns mehr "Was können wir" als "Was solltet ihr". Es heißt, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen für komplexe Probleme, unklare Umstände und hürdenreiche Umsetzung. Es heißt, sich gemeinsam zu begeistern für kleine Schritte, mutige Experimente und wertvolle Erfolge.

Die wilden Probleme unserer Gesellschaft von heute und morgen fordern Zusammenarbeit statt Zuständigkeiten. Wir nennen uns deswegen eine wilde Allianz.

Werkzeuge für eine wilde Allianz

Wie sieht ko-produktive Zusammenarbeit in der Praxis aus?

- 1. Gemeinsames Entwickeln: schnelle Strukturen** Die Umsetzung wird von einem wöchentlichen Jour Fix mit Teilnehmenden von den drei Kooperationspartner*innen begleitet, wo operative Entscheidungen schnell und gemeinschaftlich getroffen werden. Monatlich findet ein Steuerungskreis statt, wo ein breiter Kreis an Menschen und Abteilungen der drei Kooperationspartner*innen teilnehmen und strategische Entscheidungen treffen. Quartalsweise findet ein Workshop statt, in dem Konzepte und Inhalte gestaltet werden.
- 2. Gemeinsame Nutzungen: eigener Impuls** Die Nutzung des Tiny Rathaus startet aus eigenem Interesse und mit konkretem Anlass aus Verwaltung und Zivilgesellschaft. Die Auswahl wird über ein Bewerbungsverfahren entschieden. Eine Jury aus Mitarbeitenden der Kooperationspartner*innen stimmen über die Einreichungen ab. In einem zweistufigen Verfahren können erst anonym Vorschläge und Ideen eingereicht werden und danach Bewerbungen mit einem konkreten Format und Standort. Daraus erstellen wir einen Fahrplan. An allen Standorten gibt es dann die Möglichkeit, weitere Nutzungen anzumelden
- 3. Gemeinsam Feiern: Wertschätzen trainieren** Die gemeinschaftliche Entwicklung und Arbeit der Mitwirkenden des Tiny Rathaus ist oft unsichtbar. Gezieltes Benennen und Feiern von Erfolgen und Meilensteinen bringt immer wieder den Fokus darauf, was wertvoll ist und warum es sich lohnt, gemeinsam weiterzuarbeiten. Nicht zuletzt lassen sich dazu gut weitere Akteur*innen einladen und so für die Zusammenarbeit und Themen begeistern. Gemeinsam trainieren wir, wertvolles zu erkennen und zu stärken.

> **Richtfest Tiny Rathaus** Der Bau des Tiny Rathauses war ein lang erwarteter Abschluss der Konzeption und Designs. Umgesetzt wurde der Bau in unserer Partnerstadt Aarhus, die Vorreiterin im Bereich öffentliche Innovation ist. Dazu haben wir die Kooperationspartner*innen, aber auch Mitarbeitende der Aarhus Kommune und Stadtmacher*innen aus Kiel eingeladen, den wichtigen Augenblick mit uns zu feiern. Daraus wurde ein bewegender Abend mit ehrlichem Austausch und viel Freude über die gemeinsamen Erfolge. Dabei wurde das Tiny Rathaus schon in unfertiger Form eine Bühne für Austausch und macht deutlich, was gelebte Städtepartnerschaft bedeutet

> **Premiere: Die Rollende Stadt** Für den ersten öffentlichen Auftritt des Tiny Rathaus haben wir den Rathausplatz des "großen" Rathauses bespielt. Dazu haben wir alles, was rollt in der Stadt eingeladen, denn in der KielRegion rollt so einiges. Dabei waren der Boern Pop-Up Kunstrailer, der MITTE Punkt Anhänger, der Mobile Jugendhilfe Doppeldeckerbus, die Rune Sauna, das Diakonie Elternfahrrad, der Verture Farms Foodtruck, das Vicecream Eisfahrrad und die Spülbar der Resteritter. So wurde unsere Premiere gleichzeitig zu einer gemeinsamen Feier des lokalen Ökosystems von Innovation und Mitgestaltung. Zusammen verbrachten wir den Tag auf dem Platz und gaben den Raum für viele kleine und große Gespräche mit kommunalen Mitarbeitenden, Presse und Zivilgesellschaft.

- 4. Gemeinsam Auswerten** Die Wirkung des Tiny Rathauses zeigt sich auf vielen Ebenen. In den internen Prozessen der Kooperation, in der Zusammenarbeit mit Veranstaltenden des Tiny Rathauses und in den Gesprächen mit Menschen im Stadtteil.

> **Feedback Umfrage: die gute Geschichte** Im Anschluss an die Saison haben wir mit einer Umfrage Feedback zu den Nutzungen gesammelt. Unser Einstieg war eine gute Geschichte über ein positives Erlebnis oder ein wirkungsvolles Gespräch. Das Feedback gab gute Ansatzpunkte für Anpassungen und Stärken des Projektes.

> **Abschlussveranstaltung: Gemeinschaft sichtbar machen** Während der Saison haben wir viele Menschen in der Verwaltung und der Zivilgesellschaft kennengelernt, die sich auf beeindruckende Weise in die Zukunft ihrer Städte und Region einbringen. Mit vielen Mitwirkenden und Veranstaltenden haben wir am Ende der Saison die gemeinsamen Arbeit gefeiert und wertvolles Feedback zur Umsetzung und Potentialen des Tiny Rathauses erhalten. Auch unter den Akteur*innen gab es viel Raum für Vernetzung und Austausch abseits von bekannten Gesichtern.

> **Rückblick Kooperation: Kritik erlaubt** Am Ende des Jahres haben wir dann die Kooperation selbst ausgewertet, um Raum zu geben für Fragen und Frustrationen. Damit wurde auch die Basis für die nächste Phase gelegt und Vertrauen in die gemeinsame Arbeiten gestärkt.



Abbildung 27: Bei der Abschlussveranstaltungen im Ansharcampus unterhalten sich Veranstaltende und die Projektleitung über die vergangene Saison.

Was wir lernen, wenn wir ein Tiny Rathaus bauen

Mitgestaltung/Beteiligung

Die Veranstalter*innen bringen ihre Themen und gestalten dadurch das Tiny Rathaus mit. Es entstehen verschiedene Interaktionen mit den Besucher*innen. Vor Ort können die Bürger*innen ihre Stimmen und Expertise dann zu den jeweiligen Themen einbringen und an aktuellen Prozessen teilhaben.



Abbildung 28: Eine ausgemalte Postkarte zeigte eigene Ideen von Besuchenden für das Tiny Rathaus.

Wertschätzung - Liebesbriefe

Das Format "Liebesbriefe an die Stadtverwaltung" ist ein erstes Werkzeug für die Gäste im Tiny Rathaus, um ihre Wünsche an die Verwaltung mitzuteilen. Der Fokus liegt auf der positiven Formulierung von Wünschen und wie der*die Verfasser*in sich dafür einbringen könnte. Außerdem gibt es Raum für Lob, um positive Aspekte zu stärken.

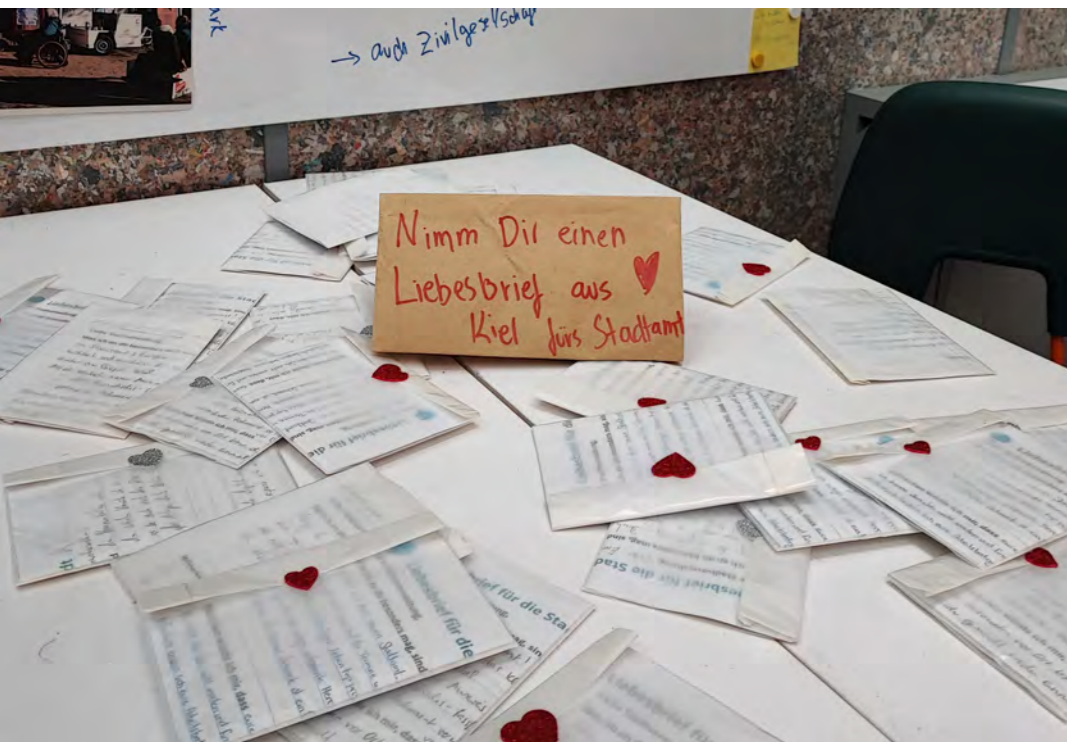


Abbildung 29: Ein Tisch voller Liebesbriefe lädt dazu ein, sich eine positive Nachricht abzuholen.

Quartiers Akteure

Alle Standorte sind Punkte in größeren, organisierten Zusammenhängen - den Quartieren oder Ortsteilen. Sie unterscheiden sich und es gibt überall Expert*innen, die besonders vernetzt im jeweiligen Stadtteil oder Ort sind. Hier haben sich während der Saison besonders die Anlaufstellen Nachbarschaft, Ortsbeiräte und die Stadtteilbüros als hilfreiche Partner*innen herausgestellt. Als Standortpat*innen können sie Sprachrohr in den Stadtteil sein. Das detaillierte Wissen über den Ort, wer sich engagiert und welche Themen wichtig sind, hilft dem Tiny Rathaus bei der genauen Standortwahl und dem Programm.

Augenhöhe/ Begegnung

Das Tiny Rathaus ist in erster Linie ein Begegnungsraum. Die hierarchische Position der Beteiligten rückt in den Hintergrund und die schlichte Gestaltung des Wagens lädt zum offenen Gespräch auf Augenhöhe ein. Qualitative Begegnungen begünstigen Kommunikation und dadurch die Beteiligung der Stadtgesellschaft.

Lernkultur

Das Tiny Rathaus startete 2019 mit der Lizenz zum Ausprobieren und dieses Jahr wurde sie in zahlreichen Veranstaltungen weitergegeben an die Akteur*innen. Alle machten unterschiedliche Erfahrungen mit dem Wagen und ihrem Programm. Durch Nachgespräche spielen die Nutzenden ihre Erfahrungen an die Betreibenden zurück und alle konnten von einander lernen.

Barrierefreiheit

Für eine inklusive Gesellschaft sind die Fragestellungen zur Barrierefreiheit zentral. Eine Rampe für Menschen mit Gehbeeinträchtigung ist der erste Schritt, doch es gibt zahlreiche weitere Aspekte zu bedenken. Von Informationen in leichter Sprache über Audiodateien für Menschen mit Seheinschränkungen und Gebärdendolmetschung bei Höreinschränkungen gibt es ein weites Feld, das für das Tiny Rathaus in Zukunft erschlossen werden wird. Im Austausch mit Betroffenen war der Perspektivwechsel und das Wissen zu teilen entscheidend, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Abbildung 30: Das Gemeinsame Foto an der Rampe des Tiny Rathaus mit einer Person im Rollstuhl bei einer Begegnung zum Thema Barrierefreiheit.





**anschar
campus**

Kiel. Sailing.City.
Kiel



**SMARTe
KIELREGION**
Gut vernetzt. Besser leben.

Abbildung 31: Das Tiny Rathaus mit
offenen Türen vor der Kieler Förde.

Impressum

Herausgeber*innen

Anschar Kultur- und
Kreativwirtschaft GmbH
Weimarer Straße 6
24106 Kiel
www.anscharcampus.de

Ansprechpersonen

Sophie Mirpourian
projekte@anscharcampus.de
Lisa JM Radtke
L.radtke@anscharcampus.de

Stand April 2023

Texte

Sophie Mirpourian: S. 3, 17, 24-25
Anne Czichowski: S. 12-13
Franziska Stalf: S. 7-8
Britta Finaske: S. 18-19
Jonas Hallberg: S. 20-21
Charles Landry: S. 2
Lisa JM Radtke: S. 4-5, 9-11, 14-16, 22-23, 26-27

Abbildungsverzeichnis

Anne-Lena Cordts: Cover, Abb. 1, 31
Ann-Christin Vollmert: Abb. 6
Drej GbR: Abb. 13
Volker Sponholz: Abb. 7
Britta Finaske: Abb. 14, 15, 16, 17
Jonas Hallberg: Abb. 18, 19, 20
Licht & Feder / Marco Knopp: Abb. 5
Smarte KielRegion: Abb. 3, 11, 27
Franziska Stalf: Abb. 12
LH Kiel - Bodo Quante: Abb. 8
LH Kiel OB.D: Abb. 9
Sophie Mirpourian: Abb. 2, 26
Lisa JM Radtke: Abb. 4, 10, 14, 28, 29, 30

Die Abb. 21-25 sind Produktfotos der jeweiligen
Hersteller*innen.